

## Das sagen die Parteien zum Thema Klimaschutz - Alle Artikel - Stader Tageblatt

Von Karsten Wisser



Sie nahmen auf Einladung der Mahnwache für den Atomausstieg öffentlich Stellung: Alexander Krause (CDU), Benjamin Koch-Böhnke (Linke), Nick Freudenthal (SPD) und Ulrich Felgentreu (Grüne, von links). Foto: Wisser

•

**BUXTEHUDE. Wie wollen die Parteien in Buxtehude nach der Kommunalwahl am 12. September die Energiewende und den Klimaschutz voranbringen? Das fragte die „Mahnwache für den Atomausstieg“ die Politik. Vier Partei-Vertreter nahmen öffentlich Stellung.**

## Das sagen die Parteien zum Thema Klimaschutz

Von Karsten Wissner

**BUXTEHUDE. Wie wollen die Parteien in Buxtehude nach der Kommunalwahl am 12. September die Energiewende und den Klimaschutz voranbringen? Das fragte die „Mahnwache für den Atomausstieg“ die Politik. Vier Partei-Vertreter nahmen öffentlich Stellung.**

Die „Mahnwache für den Atomausstieg“ hat die Fraktionen im Rat der Stadt Buxtehude zu einer öffentlichen Vorstellung der Positionen auf dem Petri-Platz eingeladen. Mit Nick Freudenthal von der SPD, Alexander Krause von der CDU, dem Grünen Ulrich Felgentreu und Benjamin Koch-Böhnke von der Linkspartei nahmen vier Parteien das Angebot an. Die AfD war nicht eingeladen worden.

„Wir suchen konstruktive Lösungen und brauchen dazu niemanden, der uns erzählt, dass es die Probleme gar nicht gibt“, so Thomas Ringleben von der Mahnwache gegenüber dem TAGEBLATT. „Fast die Hälfte der Stromerzeugung in Deutschland basiert auf einem Mix aus Kohle, Erdgas und Atomstrom“, begründete Ringleben die Bedeutung der Fragestellung aus seiner Sicht. „Wir schaffen es also auch in den nächsten Jahren nicht, unseren heutigen Strombedarf mit erneuerbaren Energien zu decken.“ Und in dieser Situation solle der Energiebedarf von vielen Millionen Autos, Flugzeugen und für die energieintensive Industrie auf grünen Strom und grünen Wasserstoff umgestellt werden.

### CDU forciert das Projekt "Wasserstoffstadt Buxtehude"

Vor 50 Zuhörern gestand SPD-Ratsmitglied Nick Freudenthal Fehler in der Vergangenheit ein und warb indirekt für eine Zusammenarbeit mit den Grünen nach der Wahl. Die SPD habe einiges in Sachen Klimaschutz gemacht. „Aber das war zu wenig“, so Freudenthal. Dank der SPD-Mitglieder, die schlauer seien als die Funktionäre, setze das SPD-Wahlprogramm beim Klimawandel die richtigen Schwerpunkte. Freudenthal, der als möglicher SPD-Fraktionsvorsitzender nach der Wahl gehandelt wird, hofft auf eine rot-grüne Mehrheit im nächsten Rat der Stadt, um konkrete Projekte durchzusetzen. „Dann ist es auch egal, wer Bürgermeister wird. Die Politik macht die Vorgaben.“ Im Wahlkampf unterstützt die SPD die parteilose Bürgermeisterin Katja Oldenburg-Schmidt gegen den größten Konkurrenten, den Grünen Michael Lemke.

„Wir haben zum Beispiel beschlossen, dass für jedes öffentliche Gebäude die beste Energieversorgung ausgewählt wird“, sagte Alexander Krause, Vorsitzender der CDU in Buxtehude. Seine Partei habe außerdem in den vergangenen zwei Jahren das Thema Wasserstoff vorangebracht. Der Vorschlag, für die städtischen Betriebe in Zukunft wasserstoffbetriebene Fahrzeuge einzusetzen, werde gerade geprüft. „Wasserstoffstadt Buxtehude“ nannte Krause das Projekt. Außerdem müssten Firmen und private

Haushalte finanziell bei der Umstellung auf grüne Energie unterstützt werden. Krause: „Wir müssen auf diesem Weg alle Menschen mitnehmen und nicht in die Verneinung treiben.“

## **Linke wollen bezahlbaren Klimaschutz**

„Viel haben die Fraktionen und die Verwaltung beim Klimaschutz in den vergangenen Jahren nicht auf die Reihe bekommen“, sagte der Grünen-Abgeordnete Ulrich Felgentreu. Er fordert, noch mehr auf die Einsparung von Energie zu setzen und dafür Unternehmen und Bürger anzusprechen. „Nicht nur als Zwang, sondern durch die Erkenntnis, dass so viel Geld gespart werden kann.“ Aus seiner Sicht braucht es eine echte Mobilitätswende hin zu Fahrrad und öffentlichem Personennahverkehr (ÖPNV) und keine Antriebswende von Verbrennungsmotoren hin zu Elektrofahrzeugen. „Wir als Stadt Buxtehude müssen dabei vorangehen.“

Der Linken-Fraktionsvorsitzende und Bürgermeisterkandidat Benjamin Koch-Böhnke will einen für jedermann bezahlbaren Klimaschutz. „Sozialökologischer Wandel“ nennt er das. Was nütze es, wenn es in Buxtehude Wohnungen mit grünem Dach und den höchsten energetischen Standards gebe, sich diese aber Pflegekräfte oder Polizisten nicht mehr leisten könnten. Er forderte die Gründung einer städtischen Wohnungsbaugesellschaft, um bezahlbaren Wohnraum zu schaffen und einen kostenlosen ÖPNV.



Thomas Ringleben (links) und Harald Winter von der „Mahnwache für den Atomausstieg“ auf dem Petri-Platz. Foto: Wisser